



Waldumbau und Dauerwald in der Praxis

Einige Erfahrungen und Denkanstöße



Relevante Eckzahlen zur Oberförsterei

- **ca. 21.500 ha Holzboden in Landeseigentum**
- **Oberstand 74% Nadelholz (i.W. Kiefer)
26% Laubholz (davon 8% alte Buche)**
- **Rotbuche über alle Schichten 23%**
- **knapp 50% zwei- oder mehrschichtige Bestände**
- **> 70% mittlere Standorte und besser**
- **ca. 7.000 ha FFH / 5.500 ha NSG**
- **2.300 ha Stilllegung (davon 1.400 BRSC)**
- **seit 2001 (in großen Teilen) FSC-zertifiziert**

Ziele unserer Waldwirtschaft



und

Grundsätze der Waldbewirtschaftung

Dauerwaldartige Bewirtschaftung



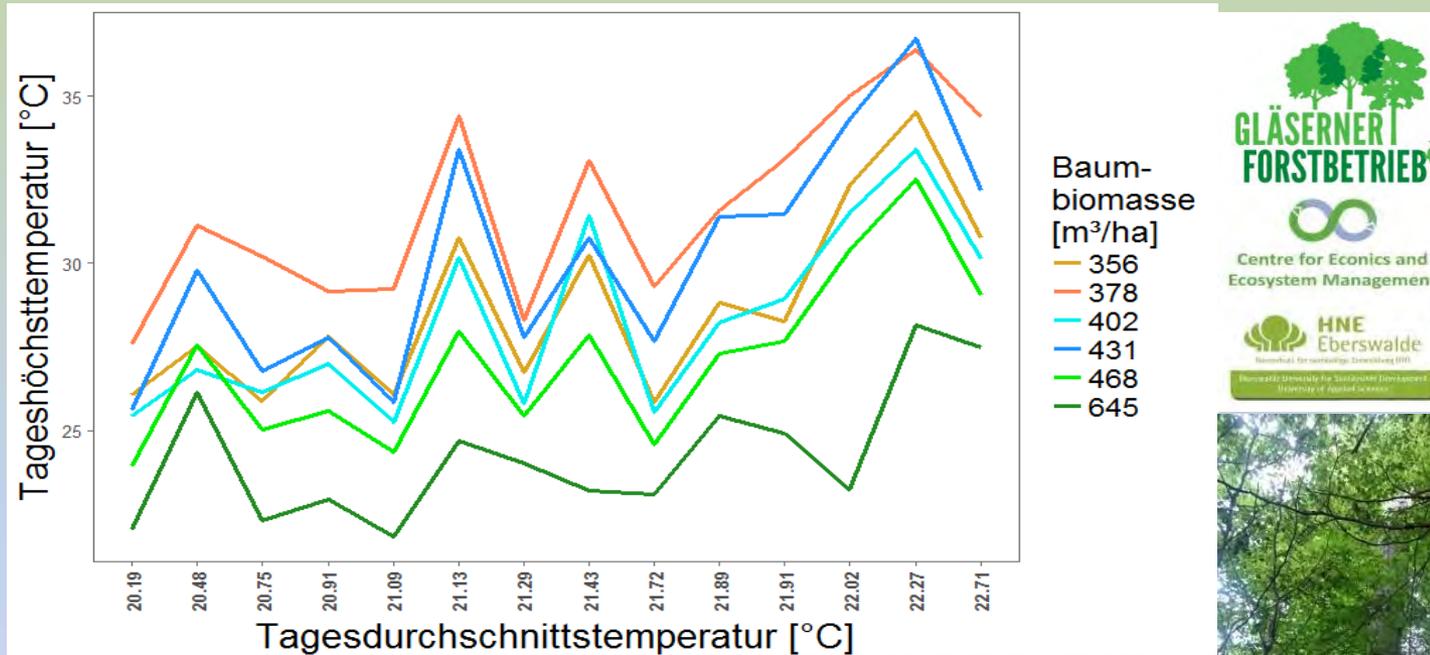
Grundsätze der Waldbewirtschaftung

Dauerwaldartige Bewirtschaftung



Grundsätze der Waldbewirtschaftung

Dauerwaldartige Bewirtschaftung

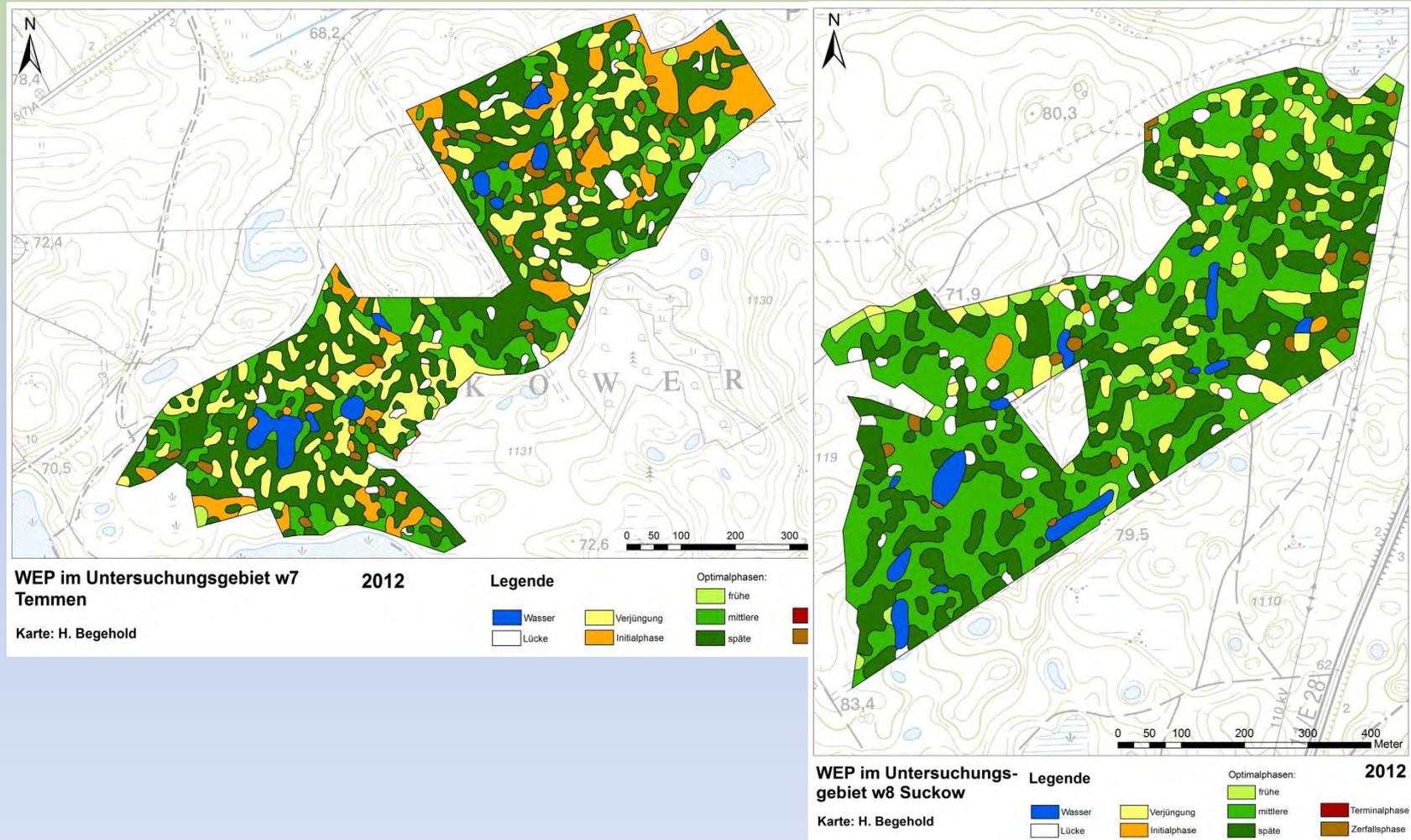



GLÄSERNER FORSTBETRIEB
Centre for Economics and Ecosystem Management
HNE Eberswalde
Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde



Grundsätze der Waldbewirtschaftung

Dauerwaldartige Bewirtschaftung



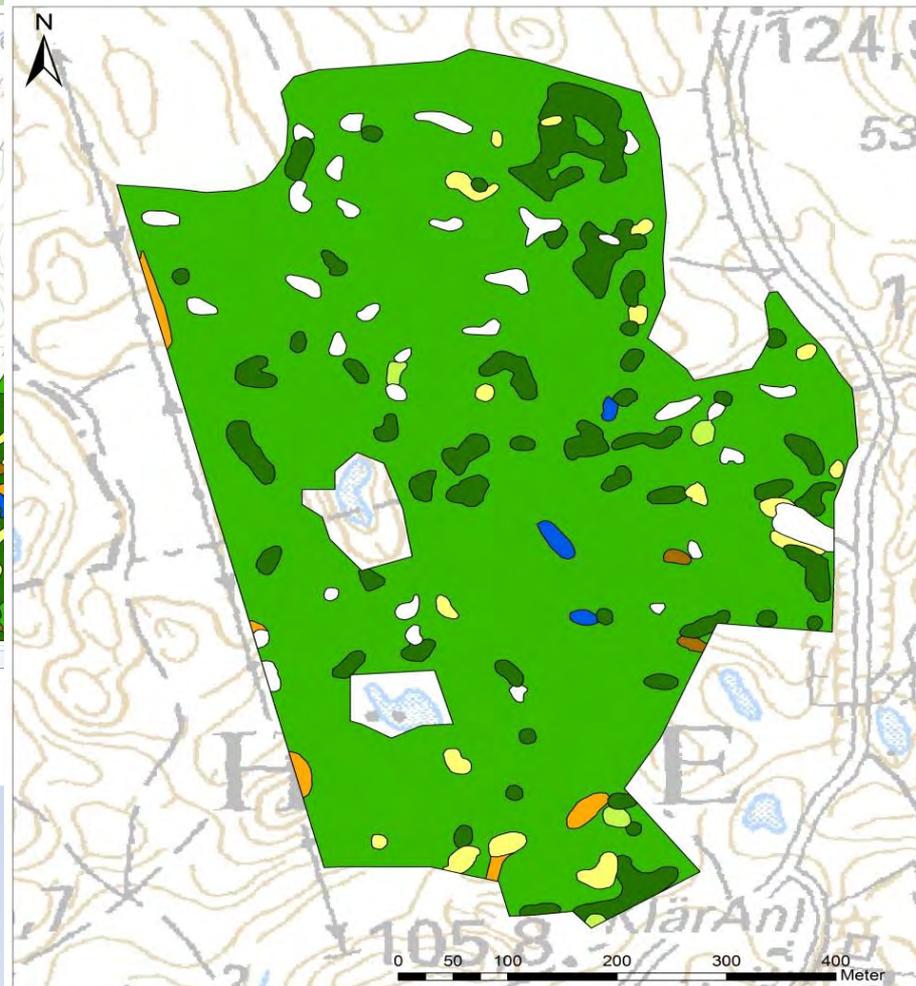
Grundsätze der Waldbewirtschaftung

Dauerwaldartige Bewirtschaftung



WEP im Untersuchungsgebiet w7
Temmen

Karte: H. Begehoid



WEP im Untersuchungsgebiet w2 Feldberg

Karte: H. Begehoid

Legende

-  Wasser
-  Lücke

-  Verjüngung
-  Initialphase

Optimalphasen:

-  frühe
-  mittlere
-  späte

2012

-  Terminalphase
-  Zerfallsphase



- 2012**
- Optimalphasen:**
-  frühe
 -  mittlere
 -  späte
 -  Terminalphase
 -  Zerfallsphase

Grundsätze der Waldbewirtschaftung

Naturverjüngung und Einzelbaumnutzung



Grundsätze der Waldbewirtschaftung

Naturverjüngung und Einzelbaumnutzung



Grundsätze der Waldbewirtschaftung

Naturverjüngung und Einzelbaumnutzung



Grundsätze der Waldbewirtschaftung

Naturverjüngung und Einzelbaumnutzung

Aktuelle Trockenjahre waren im Hochmittelalter eher „Normalität“

Nachweislich hohe genetische Diversität in nordöstlichen Buchen-Populationen

Aufforderung: Anpassungsfähigkeit durch NV ausnutzen!!!

Quelle: Vortrag Dr. M. Manthey
10.10.2019 in Bad Langensalza

Naturverjüngung und Einzelbaumnutzung

Genetische Effekte der einzelnen Mutterbäume sind größer als die Effekte der unterschiedlichen Herkünfte (Standorte)

Fokus sollte auf individuellen Unterschieden der Einzelbäume und dem Mikroklima und nicht auf pauschalen Herkunftsunterschieden liegen

Quelle: H.F. Meischner / Bachelor-Arbeit Uni Marburg 2018 / Thema: „Buchen-Sämlinge von stark unterschiedlichen Standorten zeigen keine Unterschiede in der Reaktion auf Trockenheit“

Naturverjüngung und Einzelbaumnutzung



Grundsätze der Waldbewirtschaftung

Naturverjüngung und Einzelbaumnutzung



Grundsätze der Waldbewirtschaftung

Naturverjüngung und Einzelbaumnutzung



Grundsätze der Waldbewirtschaftung

Integration von Naturwaldelementen



Grundsätze der Waldbewirtschaftung

Integration von Naturwaldelementen



Grundsätze der Waldbewirtschaftung

Integration von Naturwaldelementen



Grundsätze der Waldbewirtschaftung

Bodenschonende Holzernte



Grundsätze der Waldbewirtschaftung

Bodenschonende Holzernte



Grundsätze der Waldbewirtschaftung

Bodenbearbeitung



Grundsätze der Waldbewirtschaftung

Energieholznutzung und Selbstwerbung



Grundsätze der Waldbewirtschaftung

Wasserrückhalt in Mooren und Brüchern



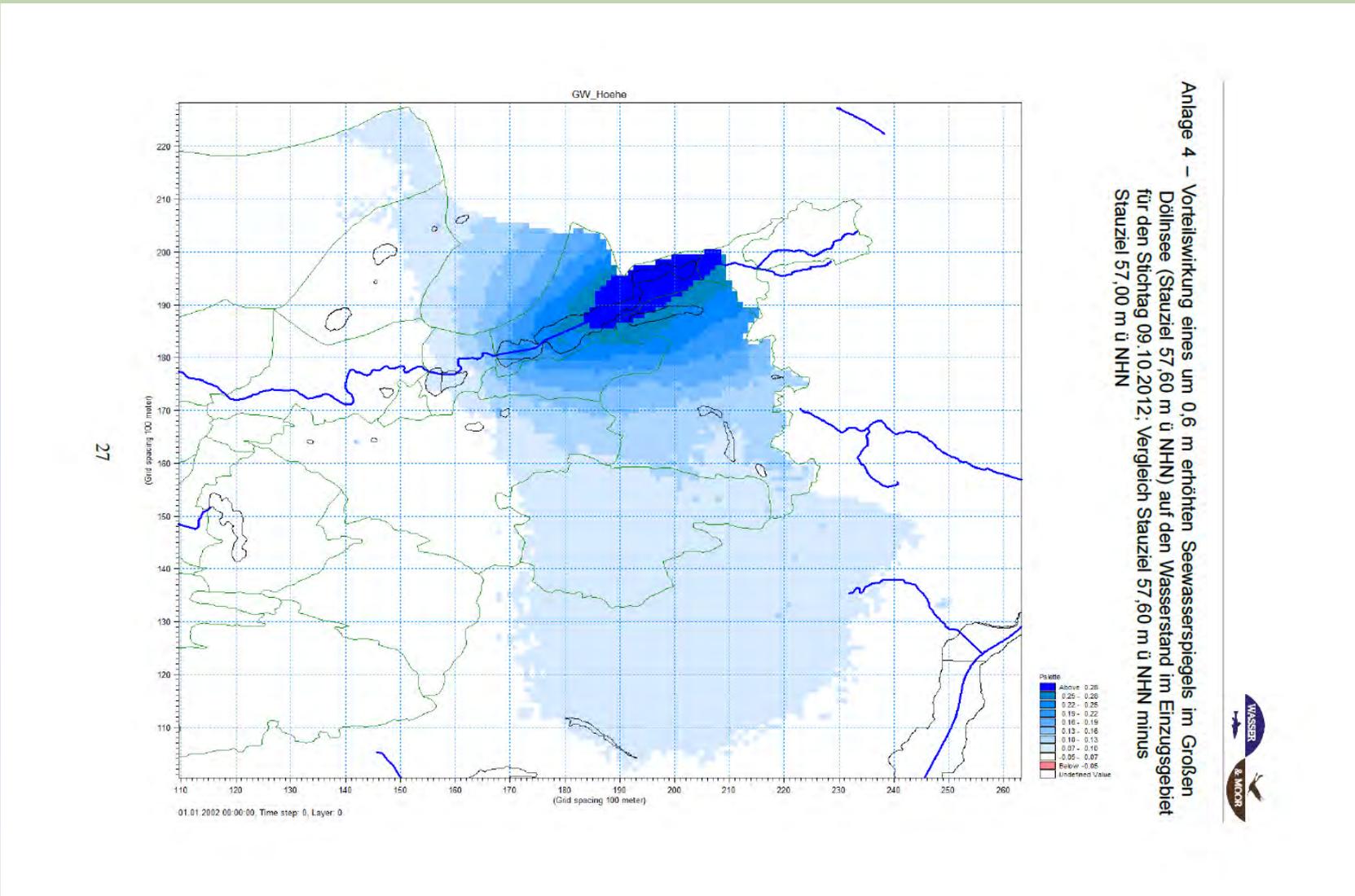
Grundsätze der Waldbewirtschaftung

Wasserrückhalt in Mooren und Brüchern



Grundsätze der Waldbewirtschaftung

Wasserrückhalt in Mooren und Brüchern



Schalenwildmanagement



Grundsätze der Waldbewirtschaftung

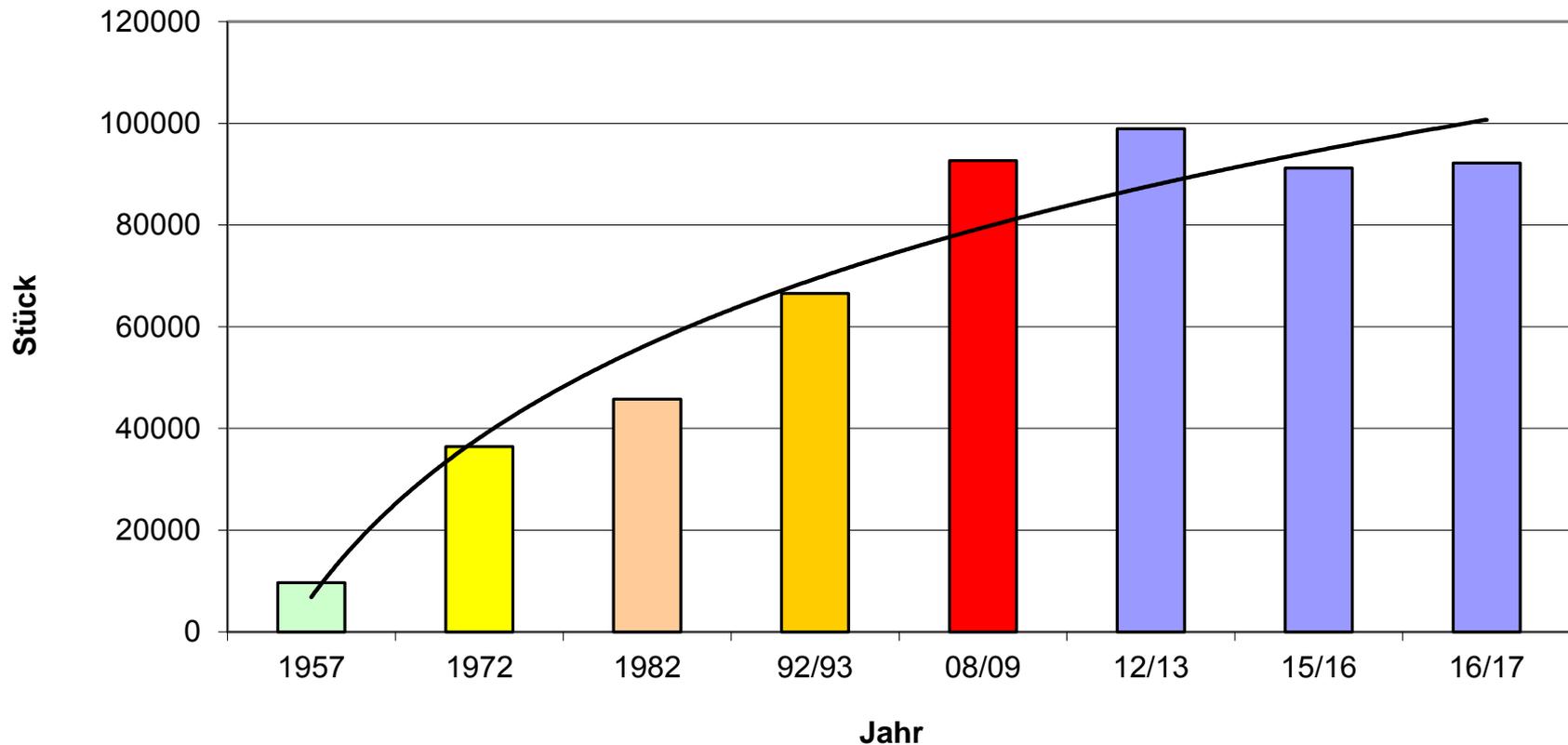
Schalenwildmanagement



Grundsätze der Waldbewirtschaftung

Schalenwildmanagement

**Streckenentwicklung für das Land Brandenburg 1957 - 2017
(Schalenwild ohne Schwarzwild)**



Grundsätze der Waldbewirtschaftung

Schalenwildmanagement



Grundsätze der Waldbewirtschaftung

Nichtheimische Baumarten/alternative Herkünfte

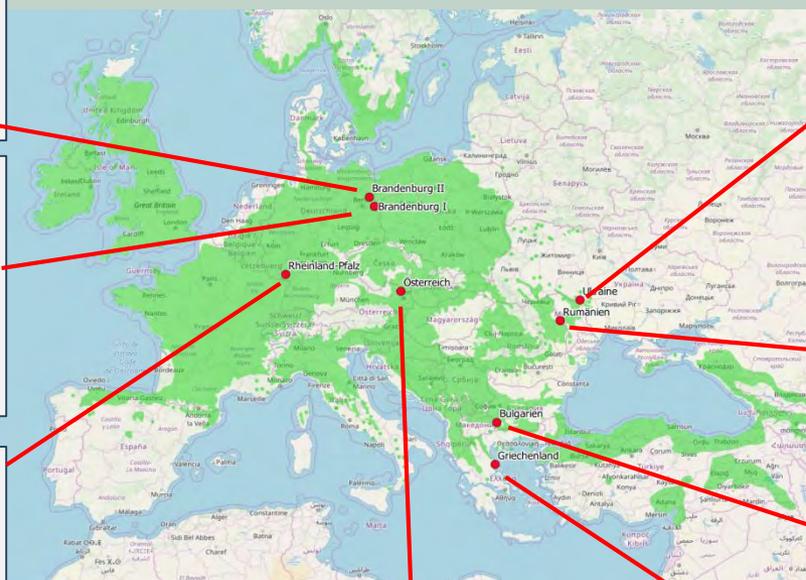


Grundsätze der Waldbewirtschaftung

Nichtheimische Baumarten/alternative Herkünfte

Herkunftsversuch (HKV) für heimische Baumarten:

Beispiel Trauben-Eiche



BB II

- Chorin (**Ostdt. Tiefland**, NN: 55 m), Klimastufe: m
- Ø N: 555 mm; Ø T: 8,4 °C
- Standort: K

BB I

- Heinersdorf (**Ostdt. Tiefland**, NN: 85 m), Klimastufe: t
- Ø N: 551 mm; Ø T: 8,6 °C
- Standort: K

RP

- Johanniskreuz (**Pfälzerwald**, NN: 480 m), Klimastufe: f
- **Ø N: 670 mm**; Ø T: 8,4 °C
- Standort: M

UA

- Kodyma (Südwesten, 288 m), Klimastufe: t
- **Ø N: 450 mm; Ø T: 7,9 °C**
- Standort: M

RO

- Lasi (Osten, 220 m), Klimastufe: t
- Ø N: 517 mm; Ø T: 9,6 °C
- Standort: M

BG

- Gorna Breznitsa (Südwesten, 750 m), Klimastufe: t
- Ø N: 533 mm; **Ø T: 14 °C**
- Standort: Z

AT

- Göllersdorf (Nordosten, 254 m), Klimastufe: t
- Ø N: 535 mm; Ø T: 9,2 °C
- Standort: Z

GR

- Florina (Norden, 824 m), Klimastufe: t-m
- Ø N: 623 mm; Ø T: 11,1 °C

KÄTZEL 2015

LFE

Nichtheimische Baumarten/alternative Herkünfte

Bewertung der Herkünfte

KÄTZEL 2015

	BB1+2	R-P	A	BLG	RO	GR	UA
Anwuchserfolg	3	3	2	2	1	1	1
Phänologie	1	1	2	3	3	2	3
Frosttoleranz	1	1	2-3	3	3	2	3
Vitalität	1-2	1	2	3	3	2	3
Stammform	1	3	3	2	2	2-3	3
Kronenform	1	3	2	1	2	2	3
Wuchshöhe	1	2	1	2-3	1-2	3	2
Biomarker Chl/Car	3	1	3	1	2	1	2
Biomarker KH/Stärke	3	2	2-3	3	2-3	1	1
Phenolstoffwechsel	1	3	1	2-3	1	2-3	2
<i>gesamt</i>	<i>1,8</i>	<i>2,0</i>	<i>2,1</i>	<i>2,3</i>	<i>2,1</i>	<i>1,9</i>	<i>2,3</i>

Grundsätze der Waldbewirtschaftung

Nichtheimische Baumarten/alternative Herkünfte

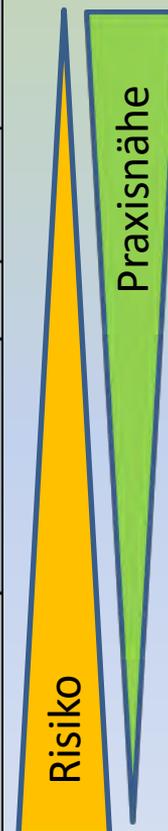
- Erhebliche Unterschiede zwischen den Herkünften!
- **Alternative Herkünfte bisher wenig aussichtsreich!!**
- **Brandenburg**: schlechteste (Trocken-)Stresstoleranz – aber:
Frosttoleranz, Vitalität, Qualität, Krone,
Wuchshöhe ... **sehr gut**
- **Problem der SO-Europäer (BG, RO UA):**
Spätfrostgefährdung durch zeitigen Austrieb

KÄTZEL 2015

Nichtheimische Baumarten/alternative Herkünfte

Fünf Strategien für Anbauempfehlungen

1	Optimierung der Anpassungspotenziale heimischer Baumarten	Bewertung der Saatgutbestände
2	Erweiterung des Baumartenspektrums mit mehr Nebenbaumarten	Weiß-Tanne, Elsbeere, Lindenarten, Hainbuche
3	fremde Herkünfte heimischer Baumarten	Trauben-Eiche, Rot-Buche
4	etablierte fremdländische Gehölzarten stärker hinsichtlich Klimaanpassung bewerten und nutzen	Rot-Eiche, Robinie, Douglasie, Riesenlebensbaum, Zerr-Eiche, Eichenhybriden mit Flaumeiche, Edelkastanie
5	geeignete Herkünfte bisher nicht geprüfter fremdländischer Baumarten	Baumhasel, Ung. Eiche, Orientbuche, Allepokiefer.....



KÄTZEL 2015

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Landeswald-Oberförsterei Reiersdorf
Reiersdorf Nr. 3 in 17268 Templin
obf.reiersdorf@lfb.brandenburg.de

**„Es ist der Natur um uns
schlechthin unmöglich zu leben
und zu überleben, wenn wir sie so
wenig ihr Werk tun lassen.“
(Meister Eckert 1260-1326)**